

NOSOTROS *para ti*



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft
Juli 2021

Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Es spricht das Weltenwort,
Das ich durch Sinnestore
In Seelengründe durfte führen:
Erfülle deine Geistestiefen
Mit meinen Weltenweiten,
Zu finden einstens mich in dir.

Impressum

Das Nosotros erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt. Ein gedrucktes Exemplar hängt zur Ansicht am schwarzen Brett.

Redaktionsschluss ist jeweils zum 10ten eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser die inhaltliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Anzeigen von Angehörigen der Schulgemeinschaft sind kostenfrei. Für alle anderen Anzeigen freuen wir uns über eine Spende von 5,- Euro (gerne mehr) auf das Spendenkonto des Solidarfonds:
Förderverein Waldorfschule Konstanz e.V.
Solidarfonds | IBAN: DE32 6905 0001 0024 8383 44

Text und Inhalt: Julia Keppler (jk), Tatjana Schumann (ts)
Grafik, Layout und Veröffentlichung: Marion Schwarz (ms)
Titelbild: Erste Chemie-Epoche an unserer Schule
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an: nosotros@waldorfschule-konstanz.de

Freie Waldorfschule Konstanz
Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz
Telefon 07531/ 127 30 07 | www.waldorfschule-konstanz.de



Wenn die Drittklässler von ihrer Hütte reden, dann schwingt da eine große Portion Stolz in der Stimme mit. In nur knapp drei Wochen haben sie in den Schulgarten ein Holzhaus gebaut, das die Schüler vor Regen und Sonne schützen soll, wenn sie sich im Garten um die Pflanzen kümmern. Auch Werkzeug und andere Materialien sollen künftig dort aufbewahrt werden.

Wegen des matschigen Bodens entschied sich Bauleiter Jürgen Staud, der derzeit die dritte Klasse unterrichtet, für eine massive Pfahlbauweise. Bei den Kindern stehen die Pfahlbauten hoch im Kurs. Schon als sie während der Hausbauepoche eigene Miniaturhäuser entwerfen und bauen durften, entschieden sich viele Kinder für ein Haus auf Pfählen.

Neun tiefe Löcher wurden für die Pfähle gegraben, die die Kinder mit Hilfe von Eltern und Lehrern dann senkrecht in den Boden geruckelt haben. Dann wuchs die Hütte Stück für Stück – vor der Kulisse des blühenden Schulgartens mit Sonnen- und Ringelblumen. Zwei Wochen gab es für die Handwerker auf der Baustelle tatkräftige Unterstützung von Burkard

Widenhorn, der viele Jahre beim Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen als Zimmerer gearbeitet hatte. Er zeigte den Kindern, wie die Stämme Stück für Stück zu einem Haus wurden, ganz so, wie sie schon vor mehreren tausend Jahren hier am Bodensee gebaut wurden.

Weitere Eichenstämme wurden als Fundament in ein Bett aus Steinen gelegt, die die Kinder mit Eimern quer über das Grundstück schleppen mussten.

In den Epochenheften wuchs das Haus mit. Die Drittklässler lernten was Pfetten und Sparren sind, wie das Fundament ein Haus trägt und wie mit Hilfe einer selbstgemachten, einfachen Schlauchwasserwaage ein ganzes Haus ausnivelliert werden kann. Praktisch konnten die Kinder mit Axt, Hammer, Säge und Schaufel das Gelernte dann auch selbst erfahren. Erleben, wie es ist, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen.

Während eine Gruppe früh auf der Baustelle startete und die Arbeiten am Haus fortsetzte, kümmerte sich die andere Gruppe um das Handwerkerfrühstück mit

Aus der Schule

selbstgebackenen Brötchen und versorgte die hungrigen Handwerker. Danach wechselten die Gruppen.

Eine besondere Herausforderung war das unbeständige Wetter. Auch wenn Regen und Matsch zu einer Baustelle dazugehören, mussten die Arbeiten zeitweise wegen zu viel Nässe eingestellt werden. Trotzdem wurde in Gummistiefeln und mit Regenjacken auch im Regen geschafft. Ein wenig Unterschlupf bot das aufgeschlagene große Zelt auf dem Grundstück. Die Kinder testeten regelmäßig die Tiefe der gut gefüllten Wassergräben, wobei nicht immer alle Füße trocken blieben.

Das Holz für die Pfetten (die Längshölzer auf den Pfahlköpfen) bekam die Schule von der Försterin geschenkt. Diese frisch geschlagenen Fichtenstämme mussten aber entrindet werden, damit der Borkenkäfer sich nicht entwickeln konnte.

Auch die Hölzer für den Boden wurde entrindet. Mit großer Freude hämmerten sie die 16 Zentimeter langen Nägel in die Lagerhölzer. Es war dann eine Wette unter manchen Buben, wer wie viele Nägel schon eingeschlagen hatte. Außerdem lernten die Drittklässler, wie die Wände aus geflochtenen Weidenzweigen entstehen. Zuerst entblättern sie zahlreiche Äste, dann flochten sie sie direkt in die noch offenen Wände ein.

Solange das Haus noch nicht mit den vorgesehenen Fichtenbrettern gedeckt war, befand sich mindestens immer ein Kind in dem offenen Dachstuhl. Meist kletterten sie in Gruppen wie kleine Äffchen über der Baustelle und schmetterten dann den Regenwolken fröhlich Lieder entgegen.

Nach einem schwierigen und aufregenden Schuljahr war das Bauprojekt für die 3. Klasse ein schönes Projekt, um als Klasse wieder mehr zusammenzufinden und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bekommen. Das Projekt wird die Kinder auch noch eine Weile in der 4. Klasse beschäftigen, sodass sie ihre Hütte ganz bis zum Ende fertig bauen und das Projekt bis zur Schlüsselübergabe beenden können.

Die Kinder werden das Schuljahr mit einem kleinen Richtfest an der Hütte beenden, bei dem sie ihr Geschafftes feiern können.

Die Klassengemeinschaft möchte sich ganz herzlich bei allen Eltern bedanken, die das Projekt unterstützt haben und mit ermöglicht haben. Außerdem geht ein Dank an Tatjana Schumann und Veronika Schröer, die im Hintergrund die Organisation übernommen haben sowie die zahlreichen Lehrkräfte, die sich abwechselnd um die Kinder gekümmert haben und die Energie in sinnvolle Bahnen gelenkt haben. Danke an



Aus der Schule

Burkhard Widenhorn für seinen unschätzbaren wertvollen Einsatz mit Wissen und Tatkraft. Und an Jürgen Staud, der das ehrgeizige Projekt unermüdlich vorangetrieben hat und viel Kraft, Zeit und Nerven investiert hat.

Julia Kipping



Aus der Schule

Manege frei für das Zirkusprojekt der 4. Klasse und der flexiblen Nachmittagsbetreuung



An einem heißen Dienstagnachmittag im Juli, kurz nachdem der letzte Vorhang des Achtklassspiels gefallen war, war schon wieder etwas los im Zirkuszelt der Freien Waldorfschule in Konstanz.

Die Kinder aus der 4. Klasse und der flexiblen Nachmittagsbetreuung boten den zahlreichen Zuschauern ein buntes Zirkusprogramm mit vielen verschiedenen Attraktionen, die mit passender Musik von den Schülerinnen und Schülern selbst begleitet wurden. Neben tollen akrobatischen Elementen wie zum Beispiel menschlichen Pyramiden, gab es auch Jongleure und Springkünstler sowie Kinder, die auf

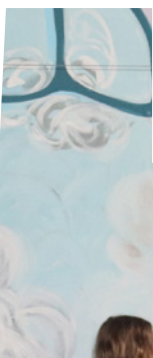
großen Kugeln balancierten oder tolle Formationen auf ihren Einrädern präsentierten. Natürlich durften auch, wie in einem richtigen Zirkus, die Clowns nicht fehlen, die mit ihrer Tollpatschigkeit zwischendurch für viele Lacher beim Publikum gesorgt haben.

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse haben sich ihr Programm in den letzten Wochen in der Werkstatt größtenteils selbstständig in Kleingruppen erarbeitet. Mit Unterstützung ihrer Klassenlehrerin Farina Otten haben sie sich Kunststücke ausgedacht und ein Programm samt Musik und Moderation auf die Beine gestellt.



Aus der Schule

Die Kinder aus der Nachmittagsbetreuung haben mithilfe von Rike Gith ebenfalls intensiv an ihren Vorführungen gearbeitet um sie später mit großer Freude der Schulgemeinschaft im Zirkuszelt vorzuführen. An einem gemeinsamen Probennachmittag entstanden die großen Pyramiden, die den Abschluss des Programmes bildeten. Das Zirkusprojekt hat alle Zuschauer begeistert und war ein großer Erfolg. Allen Akteuren und Organisatoren ein herzliches Dankeschön! (jk)



Fotos: Veronika Schröer

Aus der Schule



Fotos: Julia Keppler, Undine Weigelt



Fahrradtour zum Mindelsee

Am letzten Freitag vor den Sommerferien hat die fünfte Klasse einen Fahrradausflug zum Mindelsee gemacht. Bei wunderbarem Wetter sind wir pünktlich um 8:15 Uhr an der Schule losgefahren und haben unser Ziel etwa 1,5 Stunden später erreicht. Dort angekommen staunten wir nicht schlecht: aufgrund der vielen Regenfälle in den vergangenen Wochen ist der See über seine Ufer getreten und die Liegewiese war so stark überflutet, dass wir bis zu den Knien im

Wasser versunken sind. Dies konnte jedoch der guten Laune nichts anhaben und viele Schülerinnen und Schüler stürzten sich nach kurzer Verschnauf- und Vesperpause zur Abkühlung in den herrlichen See. Zum Abschluss unserer Tour gab es in der Schule noch ein Eis für alle. Trotz – oder gerade wegen der nassen Füße war es für alle ein toller und unvergesslicher Tag und sicherlich nicht unsere letzte Radtour. (jk)



Riesen Begeisterung beim Gauklermärchen

Am 17. Juni 2021 war es endlich soweit: das allererste Klassenspiel der Freien Waldorfschule Konstanz wurde aufgeführt. Mit dem Stück „Das Gauklermärchen“ von Michael Ende präsentierte uns die achte Klasse die Geschichte eines Gauklertrüppchens, das von Existenzangst geplagt ist. Doch dann erzählt der Clown Jojo seinen Freunden eine fantasievolle Geschichte und nimmt sein Publikum mit auf die Reise ins Morgenland, in dem es eine Prinzessin und ihren Zauberspiegel, einen schönen Prinzen aber auch eine hinterhältige Spinne gibt. Mit tollen selbstgebauten und -bemalten Kulissen, selbstangefertigten Kostümen, wunderschöner, eigens dafür komponierter Musik, akrobatischen Kunststücken und einer Feuershow hat auch die achte Klasse ihre Zuschauer mit auf diese Reise genommen.

Was war die größte Herausforderung?

Mich emotional in die Rolle hineinzusetzen. (Rouven)

Das laute und deutliche Sprechen und Singen vor so vielen Leuten. (Lukas K.)

Nach vielen Stunden der Vorbereitung und intensiven Proben haben sie Sturm, Regen und Hitze getrotzt und das Publikum in ihrem Zirkuszelt restlos begeistert. Wie im Verlauf des Stückes die Zirkusleute, ist im Verlauf der Klassenspielzeit auch das „echte Trüppchen“ – unsere achte Klasse – noch enger zusammengewachsen und kann ebenso hoffnungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft blicken wie Jojo, Eli und ihre Freunde, denn sie wissen, dass sie sich aufeinander verlassen können. (jk)



Aus der Schule



Am besten fand ich, als der kleine Typ auf dem Koffer getanzt hat!
(Ville, Klasse 2)

Stimmen aus dem Publikum

Am schönsten fand ich das Ende, als sie den Zettel verbrannt haben. (Mila, 6. Klasse)

Ich fand es toll, dass sie sich getraut haben, so laut und ganz alleine zu singen. (Varvara, 6. Klasse)



Was hat dir an deiner Rolle am besten gefallen?

Dass sie so frech war.
(Konstantin)

Die Kunststücke mit dem Feuer. (Jonas T.)

Dass sie alle unterhalten hat und lustig war. (Lukas B.)

Das Singen. (Matti)

Die Mischung von Gut und Böse. (Esk)



Aus der Schule



Was hat dir am Klassenspiel am besten gefallen?

Die Zusammenarbeit, als Klasse so etwas auf die Beine zu stellen! Es hat total gut getan und man hat sich viel besser kennengelernt! Ich werde die Zeit nie vergessen!
(Amelie)

Die Musik. (Merle)

Das Zelt aufzubauen und die Kulissen und Requisiten selbst zu machen.
(Fredri)

Es war eine so schöne Zeit. (Pia)

Der Zusammenhalt. Es war chaotisch, toll, wunderbar und einzigartig. (Eva)

Einfach alles. (Lukas B.)

Ich fand es schön und eine gute Erfahrung. (Maximilian)



Fotos: Rainer Hohnhaus

Vom Vollkornbrot zum Narkosemittel - Chemieepoche in der 9. Klasse

Der Chemieunterricht an einer Waldorfschule unterscheidet sich von dem anderer Schulen. Der Unterschied liegt nicht so sehr in den behandelten Inhalten sondern in der Reihenfolge der Themen und der Methode der Bearbeitung. Stoffumwandlungen und Eigenschaftsveränderungen werden zunächst rein phänomenologisch wahrgenommen, erlebt, dokumentiert und hinterfragt. Man verzichtet noch komplett auf Formeln und abstrakte Atommodelle.



In der Chemieepoche der 9. Klasse standen die Abbauprozesse der von Pflanzen aufgebauten Stoffe im menschlichen und tierischen Organismus im Fokus. Es wurden nicht nur die Grundlagen der klassischen „organischen Chemie“ vermittelt sondern auch aus den Stoffwechselprozessen, die sich in den Lebewesen vollziehen, Grundelemente der Biochemie behandelt und somit ein direkter Bezug zu Lebensprozessen erarbeitet. Die Themen der Epoche waren

die Bedeutung und Eigenschaften von Kohlendioxid und Sauerstoff bei Verbrennung, Atmung und Photosynthese sowie die Bedeutung dieser Prozesse beim Klimawandel. Des Weiteren standen die Eigenschaften der verschiedenen Kohlenhydrate und deren Abbau im Fokus. Im zweiten Teil untersuchten wir die Grundlagen der alkoholischen Gärung und Alkoholdestillation, die Wirkungen des Alkohols auf den Menschen, die Stoffgruppe der Äther sowie ätherische Öle und Esterverbindungen. Der Schwerpunkt lag darauf, alle Themen in einen Zusammenhang zu stellen und an die Kreisläufe des Lebendigen anzuknüpfen. Die Epoche bereitet in vielen Grundzügen das Thema vor, das in der Biologie der 10. Klasse erarbeitet wird. Da werden Anatomie und Physiologie der inneren Organe des Menschen und damit die Verdauungsorganisation behandelt.



Als ich vor rund zwei Jahren gefragt wurde, ob ich nicht Lust und Zeit hätte, eine Chemieepoche in der 9. Klasse zu begleiten, hatte ich relativ rasch – und rückblickend sehr naiv – zugesagt. Nie im Leben hätte ich vermutet was es bedeutet, solch ein umfangreiches Projekt als nicht ausgebildeter Pädagoge an einer Schule im Aufbau und das in der aktuellen Corona-Zeit durchzuführen!

Aus der Schule

„Der Duft des ersten Stoffes dringt zart in mich ein, verteilt sich ganz langsam und bleibt lange wahrnehmbar. Der zweite Geruch kommt ganz schnell, sehr intensiv und fast aufdringlich auf mich zu. Er ist dann aber sehr schnell wieder verflogen.“

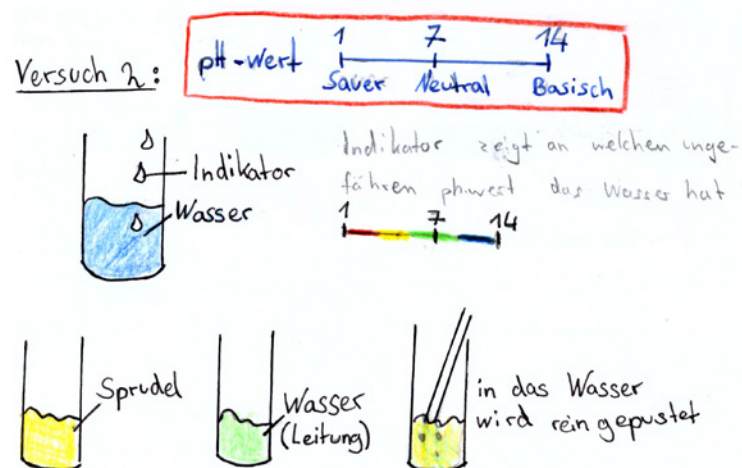
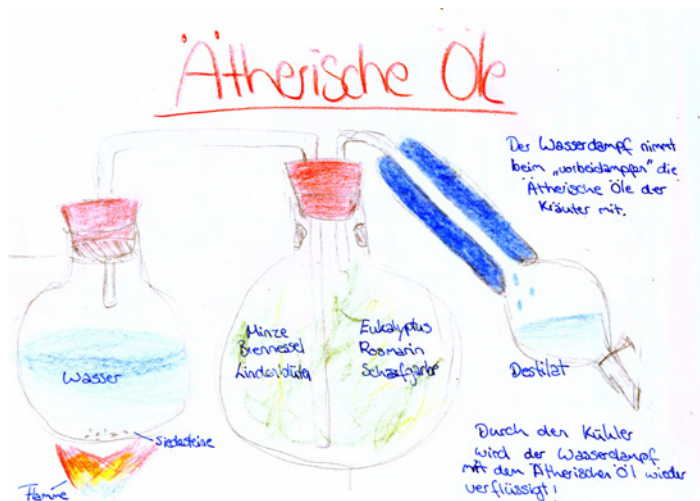
Wahrnehmung einer Schülerin beim Riechen an einem isolierten natürlichen ätherischen Öl (Geruch 1) im direkten Vergleich zu einem künstliche hergestellten Aromastoffes (Geruch 2 einer Esterverbindung)



Ich startete mein Vorhaben mit einer Hospitation der Chemieepoche von Frau Schäfer in der 9. Klasse der Wahlwieser Waldorfschule. Schnell wurde mir deutlich, wie viele Apparaturen und Chemikalien doch nötig sind, um die Schüler anschaulich in die Welt der organischen Chemie eintauchen lassen zu können. Wir haben ja in Konstanz aktuell weder einen Chemiesaal (nicht einmal einen Wasserhahn im Klassenzimmer der 9. Klasse – was mir zwei schlaflose Nächte bereitete) noch einen basalen Chemie-Fundus. Frau Schäfer bot mir direkt und offen an, sämtliches Material aus dem Wahlwieser Labor ausleihen zu können. Auch unterstützte sie mich mit wertvollem Unterrichtsmaterial und ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz. So zog ich mich in den Weihnachtsferien in das Wahlwieser Schü-

lerlabor zurück und bereitete die Experimente für die im Februar beginnende Epoche vor. Doch dann kam bekanntlich alles anders. Die Schulen waren geschlossen und für mich war direkt klar, dass eine Chemie-epoche nicht digital und aus der Ferne durchgeführt werden konnte. Enttäuscht stornierte ich meinen extra genommenen Urlaub und räumte meine aufgebauten Experimente wieder ab. Als dann die Schulen wieder vorsichtig öffnen durften und die Konstanzer Schule wirklich jeden Gestaltungsspielraum im Sinne der Schüler nutzte, erreichte mich die Anfrage, ob ich spontan die Epoche starten könnte. Mir war es natürlich nicht möglich, unvorbereitet drei Wochen am Stück bei meinem eigentlichen Beruf zu fehlen und so verabredeten wir eine gestreckte Epoche.

Fotos: Daniel Schaarschmidt-Kiener



Aus der Schule

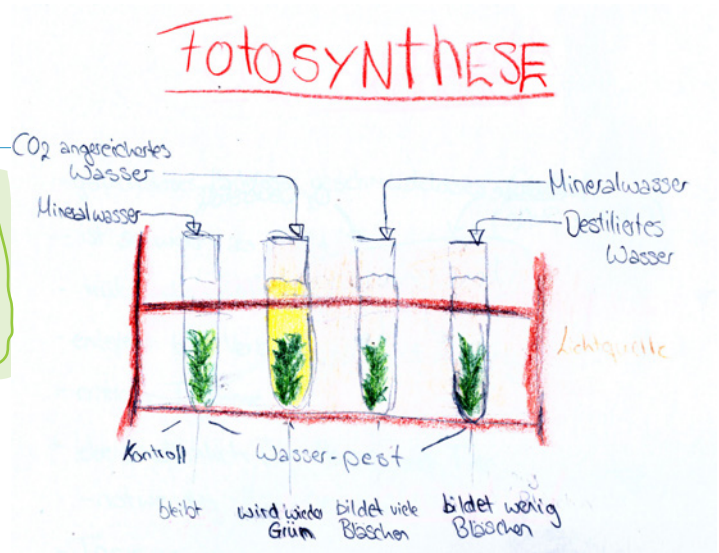
„Eiskalt und gleichzeitig warm“

Wahrnehmung einer Schülerin beim Probieren eines Tröpfchens Destillat beim Versuch „Alkoholische Destillation“

Jeweils montags und donnerstags über einige Wochen hinweg und mit einem vierwöchigen Landwirtschaftspaktikum dazwischen arbeitete ich mit den Neuntklässlern im improvisierten „Chemieklassenzimmer“ und es hat unglaublich viel Freude gemacht. Natürlich war es alles andere als einfach und teilweise skurril, unter Corona-Bedingungen mit Mundschutz vor der Klasse zu stehen und darauf achten zu müssen, dass man nicht zu nah an den Bunsenbrenner gerät wenn man konzentriert die Experimente durchführte. Aber genau diese Herausforderungen (vor denen ja die ganze junge Konstanz Schule aktuell steht), unter einfachsten Bedingungen etwas auf die Beine zu stellen und kreative Lösungen zu erarbeiten, habe ich als extrem inspirierend und bereichernd empfunden. Und das genau in dieser aktuell erlebten Zeit des Wandels in der neue Wege beschritten oder Dinge komplett neu gedacht werden müssen!

Ich möchte mich an dieser Stelle beim Kollegium in Konstanz bedanken, das mir sein Vertrauen geschenkt hat. Besonders Judith Jauch und Manfred Cassens unterstützten mich bei diesem Projekt,

Mein Name ist Daniel Schaarschmidt-Kiener. Ich bin promovierter Biologe und arbeite in einem Veterinärdiagnostiklabor in der Schweiz. Ich habe in Konstanz Biologie studiert mit den Schwerpunkten Biochemie und Molekulargenetik. Zusammen mit meiner Frau Susanne Kiener – die ja hier an der Schule Gartenbau unterrichtet – haben wir vier Kinder. Unsere älteste Tochter hat im letzten Jahr ihr Abitur an der Waldorfschule Wahlwies gemeistert. Unsere beiden Söhne besuchen die 10. und 4. Klasse in Wahlwies. Und unsere zweite Tochter hat auf eigenen Impuls kürzlich ihren Weg in die 8. Klasse der Konstanz Waldorfschule gefunden. Ich war viele Jahre Elternvorstand im Waldorfkindergarten und der Waldorfschule Wahlwies. In dieser Funktion habe ich den Neubau eines Kindergartengebäudes mit



hatten stets ein offenes Ohr und hospitierten im Unterricht. Ganz besonders möchte ich mich bei meiner Mentorin Frau Michaela Schäfer bedanken. Ohne ihre geduldige Unterstützung und den Zugriff auf das Wahlwieser Chemie-Archiv wäre es kaum möglich gewesen, diese Epoche auf die Beine zu stellen. Und nicht zuletzt möchte ich mich bei den Neuntklässlern bedanken, die interessiert und motiviert zur eigentlichen Belebung des Projektes beigetragen haben. Man spürt in dieser Klasse ganz besonders den erfrischenden Gründergeist, der in dieser spannenden jungen Schule lebt.

Ich freue mich sehr, dass ich im kommenden Schuljahr neben dieser Epoche in der 9. Klasse auch eine Chemie- und Biologieepoche in der 10. Klasse gestalten darf.

Daniel Schaarschmidt-Kiener



begleitet und kann daher ansatzweise nachvollziehen, was in den kommenden Jahren auf die Konstanz Schule zukommt. Aktuell arbeite ich ehrenamtlich in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising der Wahlwieser Schule mit.

Aus der Schule

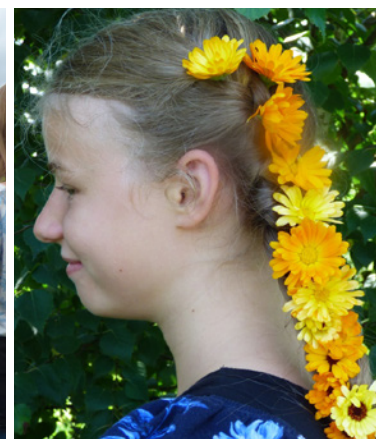
Aus dem Gartenbau

Auch in diesem Sommer kommen für mich als Gartenbaulehrerin die Sommerferien denkbar ungünstig ...Gibt es doch gerade jetzt so viel zu tun in unseren Schulgärten!

Auf dem Dettinger Acker hätten wir in diesem Jahr Reis anbauen können. In den letzten Wochen war das Arbeiten dort sehr vom Element Wasser geprägt und die Schüler standen oft bis zu den Knöcheln im Moorboden. Aber auch diese Erfahrungen sind wichtig und prägend. Und der Pfahlbau der Drittklässler, der dort aktuell entsteht, hätte nicht besser passen können. Während die mediterranen Kräuter es in diesem nassen Jahr sehr schwer haben, gedeihen die Blumenfelder unserer Fünftklässler sehr gut. Viele schöne Sträuße fanden bereits den Weg in unsere Klassenzimmer. Die Bienen haben nach dem Schwärmen wieder eine neue Königin und entwickeln sich gut. An eine Honigernte ist aufgrund des Wetters leider in diesem Jahr nicht zu denken. Auch die Teekräuterfelder der Achtklässler entwickeln sich sehr gut und wir freuen uns schon darauf, im Herbst viele bunte Teemischungen herzustellen. Die Achtklässler hatten aufgrund des Klassenspiels kaum Zeit, ihren Kräutergarten zu pflegen und waren nicht sehr häufig im Gartenbau. Aber sie haben ein neues Feld erschlossen und dort Sonnenblumen für die nach den Sommerferien anstehende Einschulung eingesät.



Im sonst so trockenen Urisbrunner Schulgarten blüht die Wiese wie im Frühling und die junge Hecke rund um den Schulgarten ist durch die viele Feuchtigkeit regelrecht explodiert. Auch konnten wir den neu installierten und an die Regenrinne des Gartenhäuschens angeschlossenen Wassertank bis zum Rand füllen. In den Beeten der Sechst- und Siebtklässler gedeiht es prächtig und die Kürbisse wachsen schon jetzt in alle Richtungen. Wir konnten erstmals ein paar Beeren in unserem jungen Beerengarten ernten



Aus der Schule



und die beiden neu erschlossenen Felder mit Heukartoffeln und dem Maya-Beet ergänzen den Schulgarten sehr schön. Das Rätsel des doppelten Bienenschwarms wollte leider keiner lösen. Ich kenne in der Zwischenzeit die Lösung und erzähle diese bei Interesse gerne persönlich.

Auf dem Schulgelände haben in diesem Jahr erstmals die Rosen geblüht und die beiden kleinen Färbbeete im Eingangsbereich zum Schulhof sind eine Augenweide. Bei sehr schlechtem Wetter sind wir öfter an der Schule geblieben und haben das Gelände gepflegt. Auch die Kräutersalzproduktion (die ja sonst erst bei schlechtem Herbstwetter erfolgt) ist bereits angelaufen ...

Auch den Bienen im Bienenhaus der Hansegartenstrasse geht es sehr gut. Es haben sich schon einige intensive Bienengespräche dort ergeben. Am letzten Montag hat die 6. Klasse einen Ausflug dorthin unternommen und ein Blick ins Innere geworfen.

Bitte fühlen Sie sich herzlich eingeladen, in den Sommerferien mit Ihren Kindern in unsere Schulgärten zu kommen und dort etwas zu verweilen. Ich werde oft dort sein und freue mich über jeden Besuch!

Über die Finanzierung und unsere Unterstützer

Ganz stolz haben unsere Sechstklässler in den letzten Wochen nach dem Neustart des realen Schullebens einen Gartenbaustand aufgebaut und dort frisches Gemüse, Salat und Selbstgemachtes von unseren Feldern und Hochbeeten zum Verkauf angeboten. Den Erlös des Verkaufes wollen wir direkt wieder in unsere Schulgärten investieren und so möglichst unabhängig vom knappen Budget unserer Schule sein.

Von Philipp Wurz haben wir tolle Physalis-Pflanzen erhalten. Und erneut haben wir wunderbare Setzlinge von der Firma Bärthele Bio-Jungpflanzen GmbH auf der Reichenau gespendet bekommen. Ganz herzlichen Dank für die tolle Unterstützung!

Susanne Kiener



Fotos: Susanne Kiener

Aus der Schule

Olympische Spiele 2021

Juli 2021, alle Welt schaut nach Tokio. Alle Welt? Nein, eine kleine Schule am Bodensee blickt auf die Reichenau, denn dort fanden die Olympischen Spiele der 5. und 6. Klasse statt. Zu Beginn der Feierlichkeiten wurde das Olympische Feuer entzündet und gemeinsam „Der Wagenlenker“ gesprochen. Beide Klassen wurden auf 6 Gruppen aufgeteilt, die nach griechischen Göttern benannt waren: Zeus, Hera, Apollon, Aphrodite, Hermes und Athene.



Den ganzen Morgen fanden sportliche Wettkämpfe statt. Am Mittag stärkten sich die Athleten an Pizza, Kuchen und Obst. Die Olympischen Spiele endeten mit einer feierlichen Siegerehrung. Ein herzliches Dankeschön an alle Athleten, helfende Eltern und Lehrer und an Frau Schumann, die alles für uns so schön vorbereitet hat.

Undine Weigelt



Fotos: Undine Weigelt

Kleinanzeigen

biete ...

Kinder-MTB von Kalkhoff 24“

Hallo liebe Eltern, leider ist mir mein MTB mittlerweile zu klein, deshalb biete ich es zum Verkauf an:

- 24“ Reifengröße (24x1.95 bzw. 53-507)
- 21 Gänge
- Federgabel vorne
- Lichtausstattung mit Nabendynamo
- Höhe Lenker auf dem Bild: 95 cm
- Höhe Sattel auf dem Bild: 77 cm
- Abstand Sattelmittle zum Lenker: 57 cm
- Preis: Verhandlungsbasis 70 €

Interessierte Anfragen bitte an finn.auchter@gmx.de



suchen...

Für unseren Sandkasten im Pausenhof sind wir weiterhin auf der Suche nach schönen Spielsachen, wie Emaille-Schüsselchen, Zinktöpfe und -eimern, weitere Utensilien, wie Fleischwolf zum Kurbeln, Krauthechsler oder Ähnliches. Vielleicht kann die ein oder andere Oma noch etwas entbehren? *Bitte in der 1. Klasse abgeben. Die KollegInnen der Unterstufe & Flexibetreuung*

Wer hat noch ein schönes **Schaffell**, das er nicht mehr braucht? Die neuen Erstklässler würden sich über eine Spende für eine gemütliche Kuschelecke freuen. *Bitte Email an: l.wronski@waldorfschule-konstanz.de oder einfach in die 1. Klasse vorbeibringen. Herzlichen Dank.*

Die Schule sucht noch Besteck: Gabeln, Messer, Löffel – groß und klein. Salatbesteck und Suppenkellen. Außerdem werden Teller, insbesondere tiefe, benötigt. *Gerne bei Frau Otten abgeben.*

Werbung im Nosotros

Neben dem Angebot der Kleinanzeigen für die Schulgemeinschaft bieten wir auch die Möglichkeit grössere Anzeigen zu schalten. Wer das selbst nutzen möchte oder jemanden kennt, der interessiert ist, z.B. für sein Unternehmen im Nosotros zu werben, kann das sehr kostengünstig gegen eine Spende tun!

Mit jedem Schuljahr wächst die Anzahl der Elternhäuser und somit die Anzahl an Personen, die mit Anzeigen erreicht werden können. Zudem wird künftig das Nosotros in gekürzter Version auch auf unserer Schul-Website zu lesen sein.

Private Anzeigen von Angehörigen der Schulgemeinschaft sind generell kostenfrei. Für alle anderen Anzeigen freuen wir uns über eine Spende von 5,- Euro (oder mehr) auf das Spendenkonto des Solidarfonds (siehe Impressum).

Fragen hierzu bitte an:
nosotros@waldorfschule-konstanz.de